

27. Juni 2019 | Öffentliche Abschlussveranstaltung

Zukunftsdiskurs | Die Europäische Union als Verantwortungsgemeinschaft



Prof. Dr. Michael Gehler

Veranstalter des Zukunftsdiskurses |
Leiter des Instituts für Geschichte
| Stiftung Universität
Hildesheim



Prof. Dr. Alexander Merkl

Veranstalter des Zukunftsdiskurses |
Juniorprofessor für Theologische Ethik
des Instituts für Katholische
Theologie | Stiftung
Universität Hildesheim



Christoph Pohlmann

Abteilungsleiter Europa |
Niedersächsisches
Ministerium für Bundes- und
Europaangelegenheiten



Prof. Dr. Martin Schreiner

Vizepräsident für Stiftungsentwicklung
| Leiter des Instituts für Evange-
lische Theologie | Stiftung
Universität Hildesheim



Kai Schinke

Mitorganisator des Zukunftsdiskurses |
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
im Institut für Katholische
Theologie | Stiftung
Universität Hildesheim



Pia Holstein

Mitorganisatorin »Pulse of
Europe« | Hildesheim



Konstantin Gerbrich

Hauptorganisator »Pulse of
Europe« | Hildesheim



Anna-Lena Lorenz

Mitorganisatorin »Pulse of
Europe« | Hildesheim



Mit Unterstützung
durch das Programm
Erasmus+ der
Europäischen Union



5. April 2019 | **Podiumsdiskussion** mit Impulsvorträgen
26. und 27 April 2019 | Öffentliches **Bürgerforum**
Geschichts- und Friedensverantwortung – gestern
Sicherheits- und Verteidigungsverantwortung – heute
Erweiterungs- und Zuwanderungsverantwortung – morgen
27. Juni 2019 | **Abschlussveranstaltung** mit Schlussdiskussion



Einige exemplarische Thesen aus dem Zukunftsdiskurs

»Die Europäische Union als Verantwortungsgemeinschaft: gestern – heute – morgen«

I.

Die Europäische Union ist auf kommunaler und regionaler Ebene in Niedersachsen nicht sichtbar.

Das Friedensprojekt Europa braucht eine militärische Struktur.

II.

III.

Europabewusstsein setzt Europabildung voraus, nicht nur aber schon ab dem Grundschulalter.

Das Einstimmigkeitsprinzip blockiert eine umfassende Entscheidungsfähigkeit der Europäischen Union.

IV.

V.

Die Europäische Union betreibt eine postkoloniale Entwicklungspolitik und nimmt ihre historisch-moralische Verantwortung in Afrika nicht wahr.

Angesichts der Krise der Europäischen Union ist ein „Kerneuropa“ eine denkbare Option.

VI.



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Mit Unterstützung
durch das Programm
Erasmus+ der
Europäischen Union

